

Automedes ragte unter den Pentaethloi hervor wie der Vollmond unter den Sternen

30 τοῖος Ἑλλάνων δι' ἀπίρονα κύκλον

φαῖνε θαυμαστὸν δέμας,  
δισκὸν τροχοειδέα ρίπτων,  
καὶ μελαμφύλλου κλάδον

ἀκτέας ἐς αἰπεινὰν προπέμπων

35 αἰθέρ' ἐκ χειρὸς βοᾶν ὤτρυνε λαῶν.

ἢ τε[λε]υταίας ἀμάρυγμα πάλας· ἀντ. β'

τοιῶι[δ' ὑπερθύ]μωι σ[θένε]ι

γυια[λκέα σώ]ματα [πρὸς γ]αίαι πελάσσας

ἴκετ' [Ἀσωπὸ]ν παρὰ πορφυροδίαν κτέ.

In dieser Fassung der Blass'schen Ausgabe tritt die noch zu hebende syntaktische Schwierigkeit dieser Verse augenfällig hervor. Setzt man nämlich am Ende der Strophe nach λαῶν, wie es Blass that, volle Interpunction, so ist das nun folgende ἢ τελευταίας ἀμάρυγμα πάλας so stammelnd und unbehülflich,

dass man die flüssige Eleganz des Bakchylides nicht wieder-erkennt. Richtiger gingen daher andere, wie schon Kenyon, von der Annahme aus, dass der Satz der Strophe (wie so oft bei Bakchylides) erst im Beginn der Antistrophe zu Ende geführt werde, nur bleibt dann der Accusativ ἀμάρυγμα unklar. Jurenka stellt die Wahl: 'ἀμάρυγμα (πάλας) ist acc. limit. oder hängt von einem aus προπέμπων zu erg. Verb, etwa προδεικνύς, ab.' Aber beides wäre gleich hart, und aus eben diesem Grunde ist auch der Gedanke von Crusius, βοᾶν ὤτρυνε λαῶν als Parenthese zu nehmen, unzureichend. Man wäre dann auf die schwer glaubliche Verbindung angewiesen καὶ μελαμφύλλου κλάδον ἄκτέας ἔς αἰπεινὰν προπέμπων αἰθήρ' ἐκ χειρὸς . . ἢ τελευταίας ἀμάρυγμα πάλας. So ist denn begreiflich, dass Housman unter Annahme einer Trübung der Ueberlieferung zu schreiben rieth βοᾶν(τ') ὤρινε λαῶν οἱ τελευταίας ἀμάρυγμα πάλας. Doch das sind nicht weniger als drei Eingriffe, und die wird schwerlich Jemand im Ernst zu befürworten wagen. Ich bin der Ansicht, dass das von Vielen empfundene Bedenken durch die Aenderung eines Buchstabens gehoben wird: καὶ μελαμφύλλου κλάδον ἄκτέας ἔς αἰπεινὰν προπέμπων αἰθήρ' ἐκ χειρὸς βοᾶν ὤτρυνε λαῶν ἢ τελευτάσας ἀμάρυγμα πάλας τοιῶιδ' ὑπερθύμωι σθένει κτέ. Automedes erregte den Jubel des Volks, indem er das ἀκόντιον hoch in die Luft entsandte: beim Speerwurf wird passend die Gleichzeitigkeit betont. In dem langwierigeren Ringkampf konnte er naturgemäss den jubelnden Zuruf erst entfachen, nachdem er den Kampf siegreich zu Ende geführt hatte — τελευτάσας ἀμάρυγμα πάλας: hier war das Particip des Aorist am Platz. Eben wegen der Verschiedenheit des zeitlichen Verhältnisses, in welchem προπέμπων und τελευτάσας zu der im verbum finitum ausgedrückten Handlung (βοᾶν ὤτρυνε λαῶν) gedacht werden soll, ist auch die disjunctive Anfügung der Worte ἢ τελευτάσας ἀμ. π. nur angemessen und das ἢ durch Aenderungen nicht zu behelligen (οἱ Housman, δὴ Jebb, καὶ Platt). Da aber der Dichter mit den Worten ἢ τελευτάσας ἀμ. π. zunächst nur die Beendigung des Kampfes hervorgehoben hatte, fühlt er das Bedürfniss, wie im Vorausgehenden dem Diskos- und Speerkampf so nun auch dem für den Sieg im Pentathlon entscheidenden Ringkampf noch einige Worte der Schilderung zu widmen (τοιῶιδε — πελάσσας). Der Sitz der leichten Verderbniss wurde bisher nicht an der rechten Stelle gesucht, insofern das überl. τελευταίας ein passendes Beiwort schien. The wrestling, bemerkte Kenyon, was the last contest in the pentathlon, hence τελευταίας. Aber welcher Grieche, fragen wir, hätte darüber einer ausdrücklichen Belehrung bedurft? Dass der Ringkampf den Beschluss der Kämpfe bildete, hat ja der Dichter schon dadurch, dass er ihm in der Aufzählung die letzte Stelle anwies, genügend hervorgehoben, mehr noch dadurch, dass er den Sieger nach dem Bestehen eben dieses Kampfes in die Heimath zurückkehren lässt: τοιῶιδ' ὑπερθύμωι σθένει γυιαλκῆα

σώματα πρὸς γαίαι πελάσσης ἵκετ' Ἀσωπὸν παρὰ πορφυροδίναν. Das Epitheton τελευταίας wäre also nur müßig. Das dorische α in τελευτάσσης (τελευταθεῖσα 1, 182) scheut Bakchylides auch bei gleichlautender Endung nicht, wie νικάσσης 5, 183 ἀντάσσης 12, 127 und andere Beispiele lehren bei Blass praef. XXV.

Freiburg i. B.

O. Hense.

---